

Maislabyrinth: Die Irrungen des Lebens



Mazedonische Studentin: Lernen, was Demokratie ist

Moritz Götze zeigt uns, was „Schön“ ist



Kicken wie die Weltmeister beim Bolzplatzturnier

Seite 12

Seite 13

Seite 18

Seite 16

VON TAG ZU TAG

Hochs und Tiefs

Es ist heiß, diese Woche. Diesmal so richtig. Aber nicht diese schwüle Hitze der vergangenen Wochen. Sondern einfach nur heiß. So wie wir es an Italien mögen, nur, dass wir dafür zurzeit nicht die weite Reise über den Brenner antreten müssen.

Das verdanken wir Bruno. Aber nicht Bruno dem Bären, der einst zwar aus Italien nach Deutschland wanderte, aber nicht das dortige Wetter mitbrachte. Sondern dem Sonnenhoch Bruno, das Tiefdruckgebieten in den nächsten Tagen keine Chance lässt. Das prophezeien zumindest genau die Meteorologen, die uns mit dieser Namensgebung den toten Bären noch einmal in Erinnerung rufen.

Wenn die Wetterkundler sich das zur Gewohnheit machen, Hochs und Tiefs nach gefallen Größen zu benennen, wäre wohl demnächst Zinedine Zidane dran. Hoch Zizou wäre allerdings nicht so wolkenlos warm, als ob wir alle in Bärenfelle gewickelt sind. Dann wäre die Luft vielmehr spannungsvoll geladen, jederzeit könnte es losbrechen, das hitzköpfige Sommergewitter. Knall, peng, boff! Und wir lägen alle am Boden und wälzten uns. Aber keine Sorge: Ins Gras beißen wir deshalb noch lange nicht. Höchstens auf die Zunge.

ral

KURZ NOTIERT

Polizei vermutet einen Racheakt

BAYREUTH. Vermutlich um einen Racheakt dürfte es sich nach Ansicht der Polizei bei der Sachbeschädigung an einem Auto in der Austraße handeln. Unbekannte Täter zerstachen dort an einem geparkten Volvo mit Hofer Kennzeichen alle vier Autoreifen. Die Motorhaube und die hintere Tür auf der Fahrerseite zerkratzten die Täter. In die Motorhaube ritzen sie mit einem spitzen Gegenstand die Worte „Fuck you!“.

Da der geschädigte 33-Jährige aus dem Landkreis Hof bei einer Bayreuther Gaststätte Türsteher ist, dürfte es sich bei den Tätern vermutlich um Personen handeln, denen der Zugang zum Lokal verwehrt worden war. Der entstandene Sachschaden beträgt etwa 1000 Euro. Hinweise an die Polizei, Telefon 09 21/5 06 21 30.

In Schlangenlinien

BAYREUTH. In Schlangenlinien war am Sonntag ein 45-jähriger Autofahrer aus Nürnberg auf der A 9 unterwegs. Eine von Verkehrsteilnehmern benachrichtigte Streife der Verkehrspolizei hielt ihn wenig später auf dem Autobahnparkplatz Sophienberg an. Die Ursache war schnell gefunden: Der Alkomat zeigte 2,52 Promille.

LESERSERVICE

Zeitungszustellung:
Tel. 09 21/5 00-1 53
Fax 09 21/5 00-2 20
E-Mail: leserservice@kurier.tmt.de

Stadtredaktion:
Tel. 09 21/5 00-1 63
Fax 09 21/5 00-1 80
E-Mail: stadtredaktion@kurier.tmt.de

Leserbriefe:
Tel. 09 21/5 00-1 77
Fax 09 21/5 00-1 60
E-Mail: leserbriefe@kurier.tmt.de
KurierCard:
Tel. 09 21/29 42 94

Sanfter Streik der Ärzte am Klinikum

Ärztlicher Direktor Henneking versichert: Die Versorgung der Patienten ist bei Notfällen gesichert

BAYREUTH

Von Andreas Rietschel

Gäbe es den Terminus des „sanften Streiks“, dann wäre er für Bayreuth zutreffend. Wenn heute die Mehrzahl der rund 250 Klinikumsärzte bis Donnerstag in den Ausstand tritt, dann ist die Versorgung der Patienten, insbesondere in Notfällen, dennoch gewährleistet.

Nach einer gestern zwischen Klinikumsleitung und Marburger Bund geschlossenen so genannten Notdienstvereinbarung werden die Klinikumsärzte die wichtigen Abteilungen personell voll besetzen, auch wenn sie eigentlich bis Donnerstag die Arbeit verweigern. So bleibt die Kinderklinik ebenso wie die Intensivstation und die Chirurgie mit ihren meisten Abteilungen vom Streik unberührt. Jedoch wird ab heute die Zahl der genutzten Operationsäle am Klinikum und der Hohen Warte halbiert, wie Professor Klaus Henneking als Ärztlicher Direktor erklärt. Damit werden zwar unaufschiebbare Operationen gemacht, aber nicht zwingende Operationen und aufwändige Untersu-



Streik am Klinikum: Auch wenn die Ärzte ab heute im Ausstand sind, werden Notfälle in jedem Fall behandelt. Foto: Rietschel

chungen vorerst verschoben. Der Streik sei der erste dieser Art am Klinikum, meldete sich aus dem Urlaub heraus gestern auch Geschäftsführer Johannes Binner. Er hält den Streik

zwar für problematisch, weil er nur die kommunalen, nicht aber die privaten Kliniken trifft und damit zu Wettbewerbsverzerrungen führt. Es sei aber erfreulich, dass die Ärzte das

Ausmaß ihres Streiks besonnen dosiert und ihn nicht auf alle Abteilungen ausgedehnt haben.

Binner bestätigte auch, dass man im Falle eines Verhandlungsergebnisses und unter Berücksichtigung neuer Arbeitszeitregelungen bereits 2,5 Millionen Euro Mehrkosten in die mittelfristige Finanzplanung des Klinikums eingerechnet habe.

Die Ärzte fordern entsprechend der Abschlüsse für die Kollegen in den Universitätskliniken rund 15 Prozent mehr Gehalt, dazu bessere Arbeitszeitregelungen und einen einheitlichen Flächentarifvertrag. Für Chefarzt Henneking sind die Forderungen nachvollziehbar, verdient doch der Kliniker in Deutschland erheblich weniger als die Kollegen in vielen anderen Ländern. Zum Vergleich: In den Niederlanden bekommt ein Klinikarzt nach einer Veröffentlichung des „Spiegels“ durchschnittlich 175 000 Euro im Jahr, in Deutschland sind es dagegen 56 000 Euro.

Doch lautet Hennekings Botschaft auch: „Trotz des Streiks werden die Ärzte die medizinische Versorgung in Notfällen ohne Einschränkung gewährleisten.“

Erster Schritt zu einem Standortkonzept

Mobilfunk: Politik und Betreiber am runden Tisch

BAYREUTH

Der von der Stadt Bayreuth ins Leben gerufene runde Tisch zum Thema Mobilfunk hat seine Arbeit aufgenommen.

Laut einer Pressemitteilung sind im Rathaus Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Vertreter der Stadtratsfraktionen, der vier in Bayreuth tätigen Mobilfunkbetreiber, der Bürgerinitiative Mobilfunk Bayreuth sowie der relevanten Referate und Dienststellen der Stadtverwaltung zur Konstituierung des neuen Gremiums zusammengekommen. Im Mittelpunkt der Sitzung seien organisatorische und arbeitstechnische Fragen gestanden. Oberbürgermeister Hohl unterstrich dabei das große Interesse der Stadt, das in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierte Thema Mobilfunk konstruktiv anzugehen und zügig zu Ergebnissen zu kommen. Die Beispiele solcher runder Tische in anderen Städten wertete er dabei als durchaus ermutigend.

Wie bereits berichtet, haben die Stadtratsgremien im Frühjahr aufgrund des großen öffentlichen Interesses am Thema Mobilfunk grünes Licht für die Einrichtung eines runden Tisches im Sinne des Mobilfunkpaktes II unter Einbeziehung der Bürgerinitiative gegen Mobilfunk gegeben. Der runde Tisch soll in den kommenden Monaten zum einen die zwischen der Stadt und den Mobilfunkbetreibern derzeit noch strittigen Standortfragen diskutieren. Zum anderen soll er bei einer möglichst einvernehmlichen und zwischen allen Beteiligten abgestimmten Weiterentwicklung des bestehenden Mobilfunknetzes in Bayreuth gute Dienste leisten. Hohl zeigte sich zuversichtlich, dass mit dem neuen Forum als Geste des guten Willens ein erfolgversprechender Weg in Richtung eines ganzheitlichen Standortkonzeptes beschritten werden könne. Dabei sollte es erklärtes Ziel sein, den größtmöglichen technischen Nutzen bei einer so gering wie möglichen Belastung der

Bevölkerung zu erreichen, betonte Hohl. Auch Christian Frenzel, Vorsitzender und Sprecher der Bürgerinitiative Mobilfunk Bayreuth, zeigte sich mit der ersten Zusammenkunft zufrieden. Gegenüber dem KURIER bezeichnete es Frenzel bereits als einen Erfolg, überhaupt am runden Tisch sitzen zu dürfen. Die Beteiligung von Bürgerinitiativen sei nämlich im Mobilfunkpakt II gar nicht vorgesehen. Nach eingehender Diskussion hätte man sich jedoch darauf geeinigt, den Vertretern der Bürgerinitiative die Teilnahme zu gewähren. Als seine Hauptaufgabe im Gremium nannte Frenzel das Vorhaben, eine Verringerung der Immissionen durch Mobilfunksendeanlagen zu erreichen. Ob er und sein Stellvertreter Martin Wehrle eine Chance auf Einflussnahme bei der Wahl der Standorte hätten, würde sich frühestens im nächsten Jahr zeigen, wenn der runde Tisch mehrmals getagt habe. Bereits bei der ersten Sitzung habe sich zumindest eines gezeigt: Im Vergleich zu anderen Städten, wo runde Tische seit Jahren existieren, hinke Bayreuth fünf Jahre hinter der Entwicklung her.

gb



Beginn einer blutigen Protestaktion gegen den Mobilfunkmasten: 20 Jungen und Mädchen ließen sich gestern von Kinderarzt Winfried Rauch piksen. Foto: Ritter

Blutiger Protest gegen Mobilfunkturm

Bewohner des Neubaugebietes Oberpreuschwitz starteten Reihenuntersuchung

BAYREUTH

Von Gunter Becker

In ihrem Bestreben, den Bau eines Mobilfunkmastes nahe ihrer Häuser im Neubaugebiet von Oberpreuschwitz zu verhindern, sind die Bewohner nicht zimperlich. Dieser Tage haben sie eine neue Aktion namens Blutuntersuchung gestartet.

„Wir werden zukünftig unser Blut regelmäßig untersuchen lassen, um mögliche Veränderungen des Blutbildes feststellen zu können, wenn der Mobilfunkmast doch noch errichtet

werden sollte“, erklärte Angela Schnorbach den Sinn der Blutabnahmeaktion.

Gestern gab es bereits einen zweiten Blutabnahmetag für die Kinder des Neubaugebietes. Rund 20 Jungen und Mädchen standen bei Kinderarzt Winfried Rauch Schlange, um sich erst piksen und dann Blut abnehmen zu lassen. Damit stieg die Zahl der erfassten Kinder auf 40.

Bei einer Umfrageaktion hatten rund 230 Erwachsene ihr Einverständnis erklärt, sich an einer Blutuntersuchungsaktion zu beteiligen, erklärte Angela Schnorbach. Getestet wurden

bisher 30 Männer und Frauen. Weitere Termine stehen noch an. „Wenn der Turm errichtet werden sollte, werden wir diese Blutuntersuchung einmal pro Jahr durchführen“, so Simone Thater, eine der Organisatorinnen. Damit wolle man der Firma Vodafone beweisen, dass sie sich mit einer „ungeliebten Nachbarschaft“ einlassen. Andererseits hoffe man darauf, doch noch mit dem Mobilfunkbetreiber bezüglich eines alternativen Standortes ins Gespräch kommen zu können. Klar sei aber dies: Vor allem der Kinder und deren Gesundheit zuliebe werde man nicht nachlassen im Protest.